

Such a long time

Von abgemeldet

Kapitel 9: Vollmond

Nihon: "Loos, schreib weiter!" *peitscheschwing*

Shijin: "Ja, ja... ich schreib ja schon... *schluchz* ...nicht schlagen... bitte nicht mehr schlagen..."

Ja, so kanns gehen!

Da fängt man eines Tages aus purer Freundschaft an, eine FF zu schreiben - und ein paar Wochen später sieht das so aus! Jetzt bin ich nur noch ein Sklave!

räusper

Na gut, evtl. war das ein wenig übertrieben... soooo, nun zurück zu Ran, Naruto und the rest!

Ich geb ja zu, dass Ran wohl ein bisschen schnell klein beigegeben hat... aber ich hätts auch getan... wenn ein halbwahnsinniger Sasuke mit einem glühenden Kunai rumspielt... *schluck*

Ansonsten:

Wollen mal sehen, ob es Naruto und seinen tapferen Gefährten gelingen wird, die Welt vor einer Horde wahnsinniger Rebellen-Attentäter zu retten, die alle aus dem Weg räumen, die nicht in ihren Plan passen.... *schauder*

(Ja ja, erst Kakashi zur "Macht" verhelfen, und ihn dann töten wollen... so was! Kann man doch nicht machen *empör*)

Das war jetzt mit Sicherheit schon das dritte oder vierte Mal, dass Sasuke stolperte und fast hingefallen wäre, aber er hatte immer noch keine Ton gesagt.

Wenn er ehrlich war, konnte Naruto verstehen, warum Sasuke am Ende seiner Kräfte war. Auch er selbst hätte eine Rast nicht schlecht gebrauchen können, und Sasuke war schon deutlich länger auf den Beinen, immerhin hatte er während ihrer einzigen Rast Wache gehalten, statt zu schlafen - was sich ja auch als ein Glück erwiesen hatte.

Was Naruto allerdings nicht verstehen konnte, war, dass Sasuke sich die allergrößte Mühe gab, seine Erschöpfung zu verbergen, was ihm immer schlechter gelang, und zudem nicht von sich aus zugab, dass er nicht mehr weiter konnte.

Sicher, sie hatten wenig Zeit, aber sie waren vor der Morgendämmerung aufgebrochen, und den ganzen Tag durchmarschiert. Die Nacht war längst angebrochen, so dass der Weg, dem sie folgten, nur noch dank des Mondes zu erkennen war. Allzu weit weg konnte Konohagakure nicht mehr sein, und sie hatten noch so viel Zeit, dass sie sich nicht bis zum Zusammenbrechen antreiben mussten. Was würde es ihnen nutzen, wenn sie kurz vor ihrem Ziel noch einen bewusstlosen

Sasuke zu versorgen hatten, oder - was durchaus möglich, und noch schlimmer war - wenn sie alle zusammenklappen würden?

Sasuke knickte ein weiteres Mal ein, und einen Augenblick lang kämpfte er deutlich um sein Gleichgewicht, dann gelang es ihm mit Mühe, sich wieder aufzurichten.

Das reichte.

Naruto seufzte innerlich, und beschleunigte seinen Schritt, bis er zu Sasuke aufgeschlossen hatte.

"Es ist genug, Sasuke, wir brauchen eine Rast."

"Wir haben keine Zeit für eine Rast."

Mit dieser Antwort hatte er gerechnet.

"Ich weiß, aber wir *brauchen* sie."

"Ich sagte: *Wir haben keine Zeit für eine Rast.*"

"Aber Naruto hat Recht", erklang plötzlich Sakuras Stimme, und Naruto wandte schnell den Blick ab, damit er ihr nicht ins Gesicht sehen musste.

"Du bist kein Mensch", hatte sie gesagt, *"Ich hasse dich."*

Auch ohne, dass er hinsah, merkte Naruto, dass Sasuke, der Ran immer noch am Kragen hielt und sie vor sich her schob und stieß, stehenblieb, und Sakura ansah.

"Hat er das?" Seine Stimme klang verletzend, boshaft. "Und was ist mit dem Dorf?"

"Wir haben noch Zeit genug. Nur eine kleine Rast, nicht allzu lang."

Von Sasuke kam nur ein spöttisches Lachen, dann folgte Schweigen.

Naruto wandte vorsichtig den Kopf, vermied es aber, Sakuras Blick zu begegnen.

Eine Weile starrte Sasuke ins Leere, dann sah er nacheinander kurz Sakura und Naruto an.

Er nickte.

"Na gut, wir rasten. Aber nur einen Moment."

Naruto und Sakura nickten beifällig.

Ein paar Meter weiter weitete sich der Abstand zwischen den Bäumen ein wenig, so dass sie stehenblieben. Sasuke schubste Ran vor sich her gegen einen Baum, dann setzte er sich dicht neben ihr auf den Boden, Rücken und Kopf an einen Stamm gelehnt.

Er nahm sich gerade noch vor, Wache zu halten, als ihm auch schon die Augen zufielen, und ihn nur noch wohlige Dunkelheit umfing.

Schweigen.

Das Schweigen, das zwischen Naruto und Sakura herrschte, hätte bedrückender nicht sein können, wenn sie gerade die Nachricht vom Tod eines guten Freundes erhalten hätten.

Sakura unterdrückte einen Seufzer.

Sie hätte das, was sie gesagt hatte, nicht sagen dürfen. Sie hätte Naruto nicht all die Dinge an den Kopf werfen dürfen, die ihr im Zorn eingefallen waren.

Zumal ihr Zorn auch noch unbegründet gewesen war. Immerhin hatte Naruto Recht gehabt.

Sasuke empfand nichts für sie, und wenn sie in der Tiefe ihrer Seele suchte, fand sie auf einmal dort, wo früher nur Sasuke gewesen war, nichts als ein schwarzes Loch mit ausgefransten Rändern, das eben zu heilen begann.

Nein, sie hätte es wirklich nicht sagen dürfen... es war ungerecht gewesen.

Erst Recht die Sache mit dem Dämon. Es stimmte nicht.

Naruto war kein Dämon. Er war nicht das, was Ran und die anderen in ihm sahen. Keine Gefahr für das Dorf, keine abscheuliche Kreatur, die den Tod verdiente.

Er war ein Mensch, und als ein solcher hatte auch er Gefühle. Gefühle wie Liebe und Hass, Trauer und Freude, Ungeduld und Zorn.
Gefühle, die sie unnötigerweise, und nur aus einer Laune heraus verletzt hatte.
Es tat ihr Leid.

"Naruto...", setzte sie an, aber Naruto reagierte nicht, stand nur auf, und warf einen Blick auf das herunterbrennende Feuer.

"Ich hole Feuerholz", sagte er, seine Stimme so kalt wie Eis, emotionslos. Ohne eine Antwort abzuwarten, wandte er sich herum, und trat zwischen die Bäume.

Der Mond stand rund und voll, wie eine glänzende Scheibe aus purem Silber, am tiefschwarzen Himmel, und sandte von dort sein kühles Licht zur Erde, wo es sich wie in kleinen Pfützen zu sammeln schien, die die Dunkelheit ringsum weniger erhellten, als mit einem Zauber aus einer fremden Welt überzogen.

Naruto blickte mit einem leichten Schaudern zum Himmel auf, und seufzte schwer.

Der Vollmond....

In den fünf Jahren hatte er oft so dagestanden und den Vollmond angesehen, aber seine Gedanken waren dabei hoffnungsvoll gewesen, darauf wartend, wieder zurückzukehren...

Und dann war er zurückgekehrt, und aus einem Traum erwacht, als hätte man ihm Eiswasser ins Gesicht geschüttet, oder ihm eine Ohrfeige verpasst.

Fünf Jahre.

Iruka tot.

Der Hokage einem Attentat zum Opfer gefallen.

Konohagakure abgeriegelt wie ein Gefängnis, und doch nicht sicher, bedroht von einer Gefahr, die von Innen kam, und die niemand bemerkte.

Er selbst immer noch nichts als das Fuchsungeheuer, dieser neunschwänzige Dämon, das Monster.

Selbst Sakura hatte das gesagt...

Auf einmal knackte in der vollkommenen Stille ringsum ein Zweig hinter ihm, und blitzschnell fuhr Naruto herum.

Es war Sakura.

Als hätte ihr Anblick ihn wieder zurückgerissen in die wahre Welt, spürte er mit einem Mal, dass ihm Tränen die Wangen hinab liefen, heiße Tränen der Verzweiflung und Trauer, all die Tränen, die er früher nie vergossen hatte.

Augenblicklich wandte er sich wieder ab. Sollte sie ihn doch weiterhin für einen gefühllosen Dämon halten, das war es doch, was sie wollte. Sie wollte doch seine Tränen nicht sehen, wollte doch keinen Anteil nehmen an seinem Leid, seinem Leben, seiner Trauer. Sollte sie doch.

Sollte sie doch weiterhin in ihrer eigenen Welt leben.

"Naruto..."

"Geh weg." Naruto zwang sich, seine Stimme nicht kläglich klingen zu lassen, versuchte, ein wenig von dem Zorn hineinzulegen, den er am letzten Abend auf Sakura empfunden hatte, aber es gelang ihm nicht. Er empfand keinen Zorn mehr, nicht einmal Hass.

Er fühlte sich einfach nur leer...

Er hörte, dass Sakura sich mit vorsichtigen Schritten näherte, doch er sah sie noch immer nicht an.

Schließlich blieb sie neben ihm stehen, und legte den Kopf in den Nacken.

"Vollmond", sagte sie, "das ist wunderschön, nicht wahr?"

Beinahe gegen seinen Willen neigte Naruto nun doch leicht den Kopf, so dass er sie von der Seite ansehen konnte.

Sie war immer noch so schön wie früher, aber sie war eiskalt, herzlos.

Plötzlich senkte sie den Kopf wieder, dann sah sie ihn an.

"Es tut mir Leid!", platzte sie heraus, noch bevor er sich wieder umdrehen konnte, "das... was ich gestern gesagt habe, es tut mir Leid! Ich hätte es nicht sagen dürfen, aber ich... ich war... so verzweifelt, und... ich wusste ja nicht... Naruto, du... du hattest Recht, mit allem, was du gesagt hast, aber ich konnte doch nicht... ich... ich..." Sie brach ab und warf ihm einen beinahe flehentlichen Blick zu.

"Es tut mir unendlich Leid."

Er erwiderte ihren Blick. Das Mondlicht spiegelte und brach sich in ihren Augen, in ihren Augen, die ihm auf einmal so unendlich tief zu sein schienen. Sie stand so nah bei ihm, dass er ihren Atem in der kalten Nacht auf seiner Haut spüren konnte, ihren Geruch in sich aufnehmen konnte. Er konnte sich nicht vorstellen, dass er sie eben noch als eiskalt bezeichnet hatte.

"Es..." Er stockte, wollte die Hand heben, sie berühren, ihr irgendwie zeigen, dass er ihr verziehen hatte, ließ es dann aber doch bleiben.

Ihre Augen...

"Es ist schon okay", murmelte er, konnte seinen Blick einfach nicht von ihren Augen lösen, als würde er in sie hineingezogen, tiefer und immer tiefer, wie in einen Strudel aus Grün, einen Strudel aus Licht, und dann, auf einmal, sah er, wie sie die Augen schloss, aber er konnte den Strudel immer noch vor sich sehen, spürte, wie er tiefer und tiefer hineingesogen wurde, als er mit einem Mal ihre Lippen an seinen spürte... Entsetzt riss er sich von ihr los und taumelte ein paar Schritte zurück, sah, dass sie es ihm gleichtat.

"Das..."

"Ich..."

"Tut mir Leid..."

"Entschuldige, ich..."

Sie brachen beide ab. Naruto konnte fühlen, wie ihm die Röte ins Gesicht stieg, er wandte sich ab, sein Herz klopfte noch immer wie verrückt...

...und eine nur zu bekannte Stimme drang von irgendwo zwischen den Bäumen zu ihnen.

"Niedlich. Herzerreißend. Ich möchte euch zwei allerliebsten Turteltäubchen ja nicht im Wege sein, aber haltet ihr es in Anbetracht der Tatsache, dass das Dorf in wenigen Stunden dem Erdboden gleichgemacht werden soll, nicht für besser, eure nette kleine Plauderei - oder was auch immer ihr vorhabt - auf später zu verschieben?"

Sasuke trat zwischen zwei eng beieinanderstehenden Stämmen hervor.

"Nein, nein, das... das verstehst du ganz falsch!", begann Naruto.

"Es... also, es war nichts, wir... es war nichts!", setzte Sakura hinzu.

Sasuke grinste, wurde aber sofort wieder ernst.

"Schluss jetzt. Wir müssen weiter."

Unendlich verwirrt und beschämt folgten ihm Sakura und Naruto.

Als sie die Lichtung wieder betraten, keimte ein seltsames, ungutes Gefühl in Sasuke auf. Mit geübtem, raschen Blick fasste er die Lichtung ins Auge... und erstarrte.

Da, wo Ran gelegen hatte, als er gegangen war, um die beiden anderen zu finden, lagen jetzt nur noch ein paar Stricke.

Ran aber war verschwunden.

"Das... das darf doch nicht wahr sein."

Sasuke konnte es nicht fassen, er war nicht einmal wütend, weder auf Sakura und Naruto, noch auf sich, weil er Ran unterschätzt hatte.

Er fühlte sich nur mit einem Mal leer, ausgepumpt, kraftlos.

"Naruto, Sakura, beeilt euch."

Ohne noch zu warten, tat er ein paar Schritte, wartete immer noch auf die Wut.

Stattdessen kamen ihm ein paar leise Worte über die Lippen:

"Ab jetzt zählt jede Sekunde."

So, das wars dann erst mal.

Nihon: "Waaas?! Das soll alles sein?!" *peitsch*

Shijin: *jammer* "Nicht... ich geb ja mein Bestes..."

Auf jeden Fall hoffe ich, dass es euch gefällt, und dass ihr mir weiterhin so schön fleißig Kommentare schreibt!

So, und nun muss ich auch weg, hab noch Gitarre, also bis demnächst!

wink

Shi-chan